



museum  
franz  
gertsch

Werte Freundinnen und Freunde des Museums, Besucherinnen und Besucher, Interessierte sowie Beitragsgeberinnen und Beitragsgeber der öffentlichen Hand

«Esther Ernst. Verzeichnungen»  
(27.01.2024 – 02.06.2024)

Ende Januar 2024 eröffneten wir mit «Esther Ernst. Verzeichnungen» unsere erste Ausstellung. Esther Ernst ist Zeichnerin. Ihr besonderes Interesse sind kartografische Zeichnungen und Reisezeichnungen sowie Langzeitprojekte und Sammlungen, wie etwa ihre gezeichneten Tagebücher oder ihr Karteikartenarchiv. Es entstehen jedoch auch thematische Zeichnungsserien. Weitere Tätigkeitsbereiche sind Text, Wandmalerei, Video und Kunst am Bau.

Die Schweizer Künstlerin zeigte im Kabinett aktuelle Papierarbeiten, darunter eine Zeichnung mit Text von ihrem Stipendium in Istanbul und eine grossformatige, kartografische Zeichnung zur Grossstadt Frankfurt am Main. Die Künstlerin erschliesst sich solche Gebiete zu Fuss und verzeichnet sie «en plein air». Die Sammlung ihrer Skizzen verwebt sie anschliessend im Atelier zu grossformatigen «Geschichtenkarten», die Raum für Angst, Liebe, Erinnerungen und Begeisterung zulassen. Eine weitere grossformatige Zeichnung griff die Corona-Pandemiejahre auf, die Künstlerin setzte sich mit den weltweit verheerenden Auswirkungen der Infektionskrankheit auseinander. In der ausgestellten Karteikartensammlung «wo ich war», archiviert sie seit 2004 persönliche Notizen und Fotos zu besuchten Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, Theatervorstellungen und ähnlichem.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Der Katalog zur Ausstellung ist im modo Verlag, Freiburg i. Br. erschienen.



Esther Ernst, «Frankfurter Flanierkarte (gefaltet)», 2022  
 Bleistift, Buntstift, Tusche, Wachspastell auf gefaltetem Papier, 159,5 × 168 cm  
 Besitz der Künstlerin © Esther Ernst



Karin Kneffel, «Ohne Titel / Untitled», 2022  
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 200 × 180 cm  
Droege Art Collection © 2023, ProLitteris, Zurich  
Foto/Photo: Achim Kukulies, Düsseldorf

## «Karin Kneffel. Face of a Woman, Head of a Child» (23.03.2024 – 01.09.2024)

Mit Karin Kneffel zeigten wir ab März nicht nur eine technisch ausgezeichnet arbeitende Künstlerin, sondern auch eine Malerin, die mit Wissen und Humor spannende und überraschende Werkgruppen geschaffen hat.

Monumentale Gemälde mit bildfüllenden, reifen Äpfeln und Weintrauben (die im Rahmen einer Sammlungspräsentation bereits 2013/14 im Museum Franz Gertsch ausgestellt waren) haben Karin Kneffel international berühmt gemacht. Sie zeigen nicht nur reines Obst, sondern fungieren als frugale Verlockung und Betörung. Sie funktionieren bei Betrachterinnen und Betrachtern auf einer niederschweligen, intuitiven Ebene und erwecken sinnbildliche Assoziationen von Verführung und Fruchtbarkeit. Durch ihre Bilder mit klaren Botschaften, starken Farben und extremem Realismus ist Karin Kneffel heute eine der erfolgreichsten und eigenständigsten Malerinnen Europas.

Nach der ersten Station im Museum Kurhaus Kleve (2023/24) präsentierte Karin Kneffel in Burgdorf ihre neue, zuvor in Museen noch nicht gezeigte Werkserie, die sie während der durch das Coronavirus bedingten Isolation der vergangenen Jahre geschaffen hatte. Bis auf wenige vorausgegangene Ausnahmen machte die Künstlerin erstmals überhaupt das Menschenbild zum Thema. Sie malte Madonnenstatuen des 15. bis 16. Jahrhunderts mit einer besonderen farbigen Fassung, die sie im In- und Ausland, vor allem in Italien und Rumänien gefunden hatte. Dabei konzentrierte sie sich ausnahmslos auf die Gesichter und Köpfe der Figuren. Die neuen Werke bestehen jeweils aus einem Diptychon, dem Marienantlitz und dem Kopf mit Büste des dazu gehörigen Jesusknaben. Zwischen den skulptural wirkenden Gesichtern werden vielfältige Bezüge deutlich: Die Ekstase oder auch Entrückung der Marien, die auf ihr Jesuskind herabsehen und dabei sowohl ihre eigene Rolle als Gottesmutter wie auch das Mitleid und Erbarmen im Angesicht des Schicksals ihres Kindes reflektieren. Die Kinder wiederum



*Ausstellungsansicht Museum Franz Gertsch 2024  
© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Florian Spring, Bern*

spiegeln kindlichen Frohsinn, liebevolle Hingabe oder prophetische Weitsicht wider. Karin Kneffels Werkgruppe der Madonnen beschäftigt sich auf moderne und komplexe Weise mit diesem religiös wie kunsthistorisch aufgeladenen Thema.

Zusätzlich zur zentralen Werkgruppe der Madonnenbilder wurde die Ausstellung durch weitere Arbeiten von Karin Kneffel ergänzt, so dass die Präsentation eine religiös anmutende, aber auch existentielle Komponente erhielt. Obstbilder waren zu sehen, aber auch Bilder mit Jesusfiguren, Kerzenbilder, Feuerbilder, Tropfenbilder und mehr. Erstmals überhaupt waren Josephsbilder zu sehen, den Karin Kneffel nicht wegen seines christlich konnotierten Gehalts malte, sondern aus dem Grund, dass er – wie Kneffel sagt – «ein uneheliches Kind grosszog».

Eine Ausstellung des Museum Kurhaus Kleve – Ewald Mataré-Sammlung, Kleve (D) in Kooperation mit dem Museum Franz Gertsch, Burgdorf (CH). Die Ausstellung wurde kuratiert von Valentina Vlašić, von der auch dieser Ausstellungstext stammt, und Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Ein opulenter Katalog im Leineneinband mit Schuber ist erschienen. Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in der Schweiz und Liechtenstein, S.E. Michael Flügger.

### **«Franz Gertsch. Rüscheegger Erde» (23.03.2024 – 01.09.2024)**

Zeitgleich hatten wir die Ehre, die beiden letzten vollendeten Gemälde von Franz Gertsch das erste Mal in unserem Museum in der Schau «Franz Gertsch. Rüscheegger Erde» auszustellen. Das war für die Familie Gertsch und uns ein besonderer Moment, den wir sehr zu schätzen wussten.

Das Museum Franz Gertsch zeigte erstmals die beiden letzten vollendeten Gemälde des 2022 verstorbenen Künstlers Franz Gertsch. «Cima del Mar»

und «Schwarzwasser» wurden mit weiteren Gemälden und Holzschnitten aus früheren Jahren ausgestellt.

Franz Gertsch malte die fünf grossformatigen Gemälde seiner blauen Phase (2019 – 21) mit echtem Ultramarinblau-Pigment, das aus dem in Afghanistan abgebauten Lapislazuli-Halbedelstein gewonnen wird. Es handelt sich um ein Spätwerk, in dem die seit Jahrzehnten vertrauten Motive, Gräser, Pestwurz und Waldlandschaften, in einen Farbton getaucht werden, in Blau. Der Künstler gönnte sich das völlige Eintauchen in eine intensive, ultramarin-blaue Phase. Dabei war er jedoch stets daran, seine Arbeit zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Das Gemälde «Meer II» (2021/22) entstand direkt nach den Gemälden der blauen Phase, es ist ebenfalls mit echtem Ultramarinblau ausgeführt. Bei diesem Gemälde verwendete der Künstler jedoch auch blaue und graue Aquarellfarbstifte und nutzte das warme Weiss der ungründierten Baumwolle als Gestaltungsmittel.

Im Museum Franz Gertsch erlebten nun zwei danach entstandene Gemälde ihre Weltpremiere: «Cima del Mar» und «Schwarzwasser» (beide aus dem Jahr 2022). Die beiden letzten vollendeten Gemälde des Künstlers zeigen von Holzschnitten bekannte Motive, die erstmals in die Malerei überführt wurden. Der bei beiden Werken verwendete braune Farbton besteht aus einem eigens für Franz Gertsch hergestellten Pigment aus der Erde seines Wohn- und Arbeitsortes Rüscheegg.

Ausserdem waren weitere Gemälde und Holzschnitte, vor allem aus dem Bereich der Landschaften wie Schwarzwasser-Holzschnitte (1991 – 95), die Jahreszeiten-Gemälde (2007 – 11) und «Pestwurz» (2015) ausgestellt. Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle.



*Franz Gertsch, «Schwarzwasser», 2022*

*Eitempera auf ungründierter Baumwolle / Tempera on unprimed cotton, 181 × 262 cm*

*Nachlass/Estate of Franz Gertsch © Franz Gertsch AG, Foto/Photo: Dominique Uldry*



*Ausstellungsansicht Museum Franz Gertsch 2024*  
© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Florian Spring, Bern

## **«Xylon Schweiz. 80 Jahre» (08.06.2024 – 01.09.2024)**

Nicht zuletzt feierten wir in dieser Saison auch noch das Medium des Hochdrucks anlässlich des Jubiläums von 80 Jahren «Sektion Schweiz der Internationalen Vereinigung der Holzschneiderinnen und Holzschneider Xylon». Die Gruppenausstellung «Xylon Schweiz. 80 Jahre» erlaubte einen Einblick in das vielseitige, aktuelle Schaffen einiger Mitglieder.

Holzschneiderinnen und Holzschneider, die sich bereits 1944 zuerst zur «Schweizerischen Vereinigung XYLOS» zusammengeschlossen hatten, gründeten 1953 in Zürich die «Internationale Vereinigung der Holzschneider XYLON». Heute zählt die Sektion Schweiz rund 50 Künstlerinnen und Künstler zu ihren Mitgliedern, in deren künstlerischem Schaffen der Hochdruck eine wichtige Stellung einnimmt, und die einen Bezug zur Schweiz aufweisen können. Zu den Aktivitäten der Xylon Schweiz gehören Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie die Herausgabe der Xylon-Zeitschrift mit Original-Holzschnitten.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle und Catharina Vogel. Die Vereinigung veröffentlichte eine Publikation zum Jubiläum.

**«Louisiana Visits Franz Gertsch.  
Post-War and Contemporary Art in Dialogue»  
(21.09.2024 – 02.03.2025)**

«Franz Gertsch Visits Louisiana», «Louisiana Visits Franz Gertsch» – unter diesen Überschriften kann eine für beide Seiten äusserst fruchtbare Zusammenarbeit subsumiert werden. Was im Oktober 2021 mit einer ersten Kontaktaufnahme begonnen hatte, wuchs sich zu zwei wunderbaren Ausstellungsprojekten aus.

Im Juni 2024 eröffnete «Franz Gertsch. Blow-Up» im Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk nördlich von Kopenhagen. Bis Anfang November besuchten rund 380'000 Menschen diese wunderbare Gertsch-Schau. Die Ausstellung war anschliessend in erweiterter Form ab Dezember 2024 in den Deichtorhallen Hamburg zu sehen.

Und wir eröffneten im September in Burgdorf die bisher hochkarätigste und kostenintensivste Sonderausstellung mit Werken aus der Sammlung des Louisiana Museum im Dialog mit Arbeiten von Franz Gertsch. Im Hinblick auf den Gertsch-Teil der Ausstellung hatten wir uns entschlossen, Werke zu wählen, die in Burgdorf noch nie, nur selten oder schon sehr lange nicht mehr gezeigt worden waren.

«Louisiana Visits Franz Gertsch. Post-War and Contemporary Art in Dialogue» zeigte rund 50 Spitzenwerke von gut 30 Künstlerinnen und Künstlern – darunter Lichtenstein und Warhol, Rothko und Richter – aus der Sammlung des Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk, Dänemark. Es handelte sich um Gemälde, Arbeiten auf Papier, Druckgrafik und Fotografie. Die Ausstellung fand in allen Räumen des Museums mit Ausnahme des Kabinetts statt.

Das Werk von Franz Gertsch wurde bei dieser Sammlungspräsentation nicht wie sonst üblich in separaten Räumen als zweite Ausstellung gezeigt. Vielmehr zogen sich knapp 25 Gemälde, Holzschnitte und Aquarelle von



*Ausstellungsansicht Museum Franz Gertsch 2024*

*© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Manuel Lopez, Bern*



*Ausstellungsansicht Museum Franz Gertsch 2024*  
© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Manuel Lopez, Bern



Maurice Ducret, «Tulpen weiss hängend», 2014  
Öl und Pigmentdruck auf Leinwand / Oil and pigment print on canvas  
180 x 100 cm  
KWS-Sammlung © Maurice Ducret

Gertsch durch die Schau und ermöglichten die Betrachtung des Hauskünstlers im Spiegel der Kunst seiner Zeit. So wurden die Strömungen Pop Art, Abstrakter Expressionismus, Hard Edge, Shaped Canvas und Farbfeldmalerei sowie Menschenbilder und Landschaften in zeitgenössischer Malerei und Fotografie neben bedeutenden Einzelpositionen thematisiert.

Gezeigt wurden Werke von Josef Albers, Mamma Andersson, Per Bak Jensen, Ross Bleckner, Chuck Close, Peter Doig, Sam Francis, Andreas Gursky, Auguste Herbin, Shara Hughes, Asger Jorn, Birgit Jürgenssen, Ellsworth Kelly, Per Kirkeby, Konrad Klapheck, Roy Lichtenstein, Morris Louis, Gerold Miller, Sigmar Polke, Jackson Pollock, Gerhard Richter, Mark Rothko, Cindy Sherman, Qiu Shihua, Frank Stella, Thomas Struth, Victor Vasarely, Andy Warhol, Troels Wörsel sowie Franz Gertsch.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle. Im Hatje Cantz Verlag erschien im November ein umfassender Katalog auf Deutsch und Englisch mit kunsthistorisch fundierten Beiträgen mehrerer Autorinnen und Autoren.

### «Nature morte. Die KWS-Sammlung zu Gast» (21.09.2024 – 01.12.2024)

Parallel dazu widmeten sich Kabinettausstellungen zuerst dem Thema Stillleben aus der KWS-Sammlung und anschliessend der dritten Ausgabe der Cantonale Berne Jura in unserem Haus.

Die Präsentation «Nature morte. Die KWS-Sammlung zu Gast» gewährte einen Einblick in die Sammlung der Keller-Wedekind-Stiftung, diesmal stand die Gattung des Stilllebens im Fokus.

Gezeigt wurden Werke von Stefan à Wengen, Maurice Ducret, Marc-Antoine Fehr, Bendicht Fivian, Gabriella Gerosa, Sylvia Hostettler, Zilla Leutenegger,

Josef Felix Müller, Andrea Muheim, Andrés Fischer Muñoz, Kotscha Reist, Nadin Maria Rüfenacht, Shirana Shahbazi und Uwe Wittwer.

Die Auswahl von Gemälden, Arbeiten auf Papier, Fotografie und Video beleuchtete die künstlerische Darstellung regloser Gegenstände wie Blumen, Bücher, Früchte, (tote) Tiere, Gläser, Musikinstrumente und Ähnlichem sowie deren inhaltliche und symbolische Bedeutung.

Die Keller-Wedekind-Stiftung (KWS) wurde 1994 gegründet, sie tätigt jährlich Ankäufe für die KWS-Sammlung und verleiht alle zwei Jahre den KWS-Kunstpreis. Aktuell umfasst die Sammlung über 350 Werke aus den Bereichen Gemälde, Arbeiten auf Papier, Druckgrafik, Fotografie, Video und Plastik. Die Kunstwerke datieren von den 1980er Jahren bis heute. Es handelt sich dabei vor allem um Landschafts- und Figurendarstellungen, Stadt-, Architektur- und Innenraumansichten sowie Stillleben.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle.

### «Cantonale Berne Jura» (07.12.2024 – 02.03.2025)

Das Museum Franz Gertsch nahm zum dritten Mal an der «Cantonale Berne Jura», der Jahresausstellung der Kantone Bern und Jura, teil. Die Ausstellung fand im Kabinett statt. Hier traten aktuelle Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern in einen Dialog miteinander und zeigten ein Spektrum von abwechslungsreichen, zeitgenössischen Positionen. Diverse Techniken und Materialien wurden aufgegriffen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Jury, Catharina Vogel (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Museum Franz Gertsch) und Dr. Marc Munter (Kunsthistoriker, Bern).

Das eben vorgestellte spannende Ausstellungsprogramm brachte rund 19'200 Besucherinnen und Besucher in unser Haus. Trotzdem schliesst die Jahresrechnung mit einem Verlust ab. Dieser ist nicht aufgrund von Ausgabenüberschreitungen eingetreten, sondern durch die unter den budgetierten Erwartungen liegenden Einnahmen.

Im November trat Dr. h.c. Willy Michel, Gründer und Mäzens des Museum Franz Gertsch, aus dem Stiftungsrat aus. An der gleichen Sitzung wurde als Nachfolgerin seine Ehefrau, die Juristin Katja Michel, zur Vizepräsidentin der Stiftung gewählt.

Auch für das Jahr 2024 danken wir zuerst unserem Mäzen Dr. h.c. Willy Michel für seine jährliche grosszügige finanzielle Unterstützung unseres Hauses im Umfang von CHF 1 Mio.

Gedankt sei aber auch allen Sponsorinnen und Sponsoren, allen Freundinnen und Freunden des Museums sowie der öffentlichen Hand (Kanton Bern, Stadt Burgdorf und den Gemeinden der Regionalkonferenz Emmental) für ihre wertvollen Beiträge an unser Haus und die Ausstellungen.

Gerne begrüssen wir Sie auch im Jahr 2025 wieder bei uns im Haus!

## Erfolgsrechnung 2024 mit Vorjahr

in TCHF

Ertrag	2024	2023
Eintritte, Kunstvermittlung, Events	198	218
Shop	137	152
Artcafé	344	317
Sponsoring Dr. h.c. Willy Michel	1'000	1'000
Sponsoring allgemein + Freunde Museum Franz Gertsch	196	158
Fördermittel öffentliche Hand	341	115
Übriger Ertrag	34	107
<b>Total Ertrag</b>	<b>2'250</b>	<b>2'067</b>
<b>Aufwand</b>		
Ausstellungsaufwand	555	338
Kunstvermittlung, Events	4	9
Shop	45	47
Artcafé	89	85
Personalaufwand	1'126	1'021
Betriebsaufwand	414	487
Finanzerfolg	-2	3
Abschreibungen	70	91
<b>Total Aufwand</b>	<b>2'301</b>	<b>2'081</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-51</b>	<b>-14</b>

## Museum Franz Gertsch

Platanenstrasse 3, Postfach, CH-3401 Burgdorf

T + 41 (0)34 421 40 20

info@museum-franzgertsch.ch

www.museum-franzgertsch.ch

Stiftungsrat  
Dr. Bernhard Pulver (Präsident)  
Dr. h.c. Willy Michel  
Katja Michel (Vizepräsidentin)  
Barbara Luginbühl-Sieber  
Michael Nold  
Drs. Guido de Werd  
Beat Wismer

Impressum

Redaktion: Arno Stein, Anna Wesle, Cornelia Leutenegger

Konzeption / Gestaltung: Atelier Pol, Bern

Titelbild: Franz Gertsch, «Cima del Mar» [Ausschnitt / Detail], 2022

Eitempera auf ungrundierter Baumwolle / Tempera on unprimed cotton, 225 × 280 cm

Nachlass / Estate of Franz Gertsch © Franz Gertsch AG

